

1815

Neustart in Wien

Text – BENEDIKT MEYER / Illustration – MARCO HEER



WIEN im Sommer 1815. Hinter verschlossenen Türen tagt das «Schweizer Komitee». Am Tisch: zwei Russen, zwei Engländer, ein Preusse und ein Franzose. Die Schweizer Delegation wartet draussen.

Auslöser des Wiener Kongresses war Napoleon. Der Korse hatte Europa in blutige Kriege gerissen. Nun war er besiegt und die Sieger trafen sich, um zu besprechen, wie der Kontinent künftig aussehen sollte. Es ging um Grenzverläufe, internationales Recht und die Wiederherstellung der alten Ordnung. Weiter unten auf der Traktandenliste stand die Frage: Was tun mit der Schweiz? Sie Frankreich zuzuschlagen kam nicht infrage, sie aufzulösen brachte nichts. Ausserdem wollten die Grossmächte einen Puffer zwischen Frankreich und Österreich. Also sollte sie weiterbestehen – obwohl sie innerlich völlig zerstritten war.

Zerstritten waren auch ihre drei offiziellen Vertreter: De Montenach und Reinhart zankten sich vor dem «Schweizer Komitee». Wieland diskutierte gar nicht erst mit den beiden und las stattdessen lieber Cäsars «Vom Gallischen Krieg» (Zeitreise 5). Währenddessen waren in den Vorzimmern die Agenten einzelner Kantone unterwegs. Waadt, Aargau, Thurgau und Tessin lobbyierten für ihre Gleichstellung mit den übrigen Kantonen. Bern dagegen pochte darauf, dass diese wieder zu Untertanengebieten wurden. Genf wiederum wollte sich grosse Teile Savoyens einverleiben, wogegen Zürich Sturm lief, weil die Aufnahme frankofoner Katholiken die Übermacht der deutschsprachigen Protestanten zu Fall gebracht hätte. Und die Walliser träumten von einer unabhängigen Republik. Wichtigster Lobbyist war vermutlich Frédéric-César de Laharpe (Zeitreise 50). Er bewog den russischen Zaren dazu, sich für die Freiheit der Waadt

- #54 1815 ● Neustart in Wien
- #53 1814 ● Wuffl
- #52 1806 ● Verschüttet in Goldau
- #51 1804 ● Tell
- #50 1800 ● Laharpes Fall
- #49 1798 ● Schreckenstage
- #48 1765 ● Rousseaus Insel
- #47 1736 ● Euler
- #46 1731 ● Die letzte Hexe
- #45 1687 ● Die Hugenotten
- #44 1648 ● Europäischer Patt
- #43 1590 ● Die Kartoffel
- #42 1540 ● Die Hitze
- #41 1536 ● Château de Chillon
- #40 1527 ● Paracelsus
- #39 1524 ● Huldrych Zwingli
- #38 1516 ● Erasmus' Bibel
- #37 1506 ● Söldnerwesen

#36 1415 ● Aargauerobierung

- #35 1356 ● Erdbeben Basel
- #34 1349 ● Die Pest
- #33 1319 ● Schnitzturm
- #32 1315 ● Marchenstreit

- #31 1257 ● Fehde in Uri
- #30 1240 ● Glanzenberg
- #29 1211 ● Walliser Sieg

#28 1157 ● Herzog Berchtold

- #27 1050 ● Graf Eberhard
- #26 1030 ● Habichtsburg
- #25 999 ● Klostersgeschenk

#24 962 ● Königin Berta

- #23 917 ● Heilmittel Pest

stark zu machen – und für den Fortbestand der Schweiz. Am Ende wurden die Grenzen neu gezogen. Die Schweiz verlor das Veltlin, Chiavenna, Bormio und Mülhausen, dafür erhielt sie das Gebiet der Kantone Neuenburg und Jura, das Fricktal, Rhäzüns, Tarasp und einige Gemeinden um Genf. Die Kantone wurden einander gleichgestellt, Bern verlor die Waadt und den Aargau, erhielt zum Trost den Jura und damit das nächste Problem (Zeitreise 87). Für die Schweiz waren die fremden Richter ein Glücksfall: Sie war innerlich so zerstritten, dass Wieland bemerkte, inländische Richter hätten einen Bürgerkrieg ausgelöst. Nur unter massivem ausländischem Druck konnte die Schweiz als Gefüge gleichwertiger Kantone neu geformt werden.

Mit der Resolution anerkannten die Grossmächte die Schweiz als unabhängigen Staat. Und ihre Neutralität. Diese nahm 1815 jedoch kaum jemand ernst und wurde noch während des Kongresses ein erstes Mal verletzt, als ein Schweizer Heer – alarmiert von Napoleons Rückkehr aus der Verbannung – im Burgund einmarschierte. Ihre fast schon mystische Strahlkraft erhielt die Neutralität erst im 20. Jahrhundert durch die beiden Weltkriege. ●

BENEDIKT MEYER ist Historiker und alles andere als neutral. Er ist dagegen. Immer und aus Prinzip. benediktmeyer.ch

MARCO HEER ist Grafiker aus Bern. achtung.be

Wiener Kaffee

Das «Wiener Kaffee Franzl» an der Rütistrasse 2 in **ROMANSHORN** gehört als einziges in der Schweiz offiziell zum «Klub Wiener Kaffeehausbesitzer».